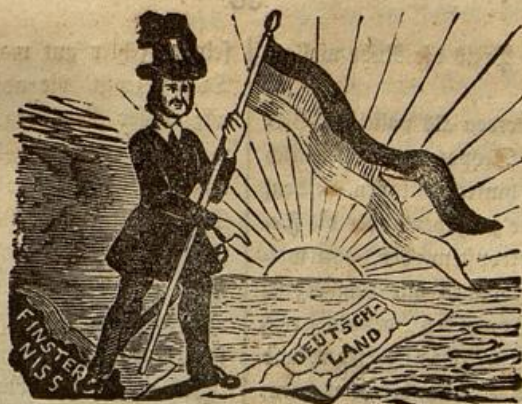


Der Wiener Student erscheint täglich mit Ausnahme der Montage. Jedes einzelne Blatt kostet 1 kr. C. M. Abgegeben wird er Reulerhofsfeld, obere Gasse Nr. 130. Von 1. Okt.



tober wird Pränumeration angenommen mit 24 kr. C. M. pr. Monat. Einrückungen aller Art werden angenommen mit der Gebühr 4 kr. C. M. pr. Zeile für dreimaliges Einschalten.

# Wiener Student.

Volksblatt. Geschrieben im Interesse des Volks

von

**Mülke und Waldeck,**

Garden der akademischen Legion.

Motto: Gleiche Rechte allen Ständen.

Fest:  
Rath. } Michael Erz.  
Prot. }

Nr. 8.

Wien, den 29. September.

1848.

## Was wird geschehen, wenn die Reaktion siegt?

Bevor diese Frage beantwortet wird, muß früher bewiesen werden, daß es wirklich eine Reaktion gibt. Man glaubte durch die Vorgänge in den März- und Maistagen wäre die Reaktion ganz zu Boden geschlagen, so daß sie es nie wagen werde, ihr Haupt zu erheben; aber eben dieser Glaube ist Schuld daran, daß jetzt die Reaktion so mächtig hervortritt. Denn alle jene Personen, die uns früher geknechtet haben, haben als wir gegen die Unterdrückung mächtig und einig aufgestanden sind, uns mit leeren Versprechungen, dem Drange der Zeit weichen, abgefertigt, und wir waren leichtsinnig damit zufrieden. Die meisten von diesen Zwinghern sind im Genuße ihrer Ämter geblieben, arbeiten im Verborgenen, dem Volk ein anderes Joch aufzulegen, und die von ihren Ämtern entfernten stehen ihnen mit Rath und That bei. Ein Beweis ist folgendes: in den Märztagen jubelte man, daß der mächtigste Fürst der Finsterniß Metternich von seinem Throne gestürzt sei; allein man bedachte nicht, daß diejenigen Männer, die ihm zu seiner Despotie die hilfreichste Hand geboten haben, noch mit ihren Ämtern bekleidet seien; daher eben diese Männer noch die Sturmpetition, Flucht des Kaisers und die Barrikaden veranlaßt haben. Welche Klasse von Menschen sind reaktionär? Die Aristokratie, die sowohl als Adelige ihre Vorrechte, als auch als Herrschaftsbesitzer ihre sehr

großen Einkünfte verlieren; die Geistlichkeit, deren Pfründen sehr bedeutend geschmälert werden, und keinen Staat im Staate mehr bilden darf.

Die Bureaukratie (Beamten), die nicht mehr sagen darf, das Recht hat eine wächserne Nase, die den Staat nicht mehr als eine fremde Milchkuh ansehen, und die Ämter mit unwissenden Protektionskindern besetzen darf. Endlich sind die Optimaten (Reichen) reaktionär, weil ihrem Wucher Schranken gesetzt werden.

Wenn also die Reaktion siegen wird, so werden die alten Zwinghern an das Staatsruder wieder kommen, werden aber schreckliche Rache an denjenigen nehmen, welche sie gestürzt haben; sie werden es auch jenen vergelten, die vor und nach den Märztagen freigesprochen und geschrieben haben, und eben deswegen das Volk diese Männer an die Spitze der Regierung gestellt hat; als sie sich aber sicher glaubten, von der Reaktion verleitet, nicht mehr zum Wohle des Volkes gehandelt, sondern den Sieg der Reaktion in die Hände gespielt haben. Die Konstitution wird den Namen nach bestehen, aber der Sache nach nicht. Zwei Kammern werden eingeführt werden, wo in der ersten nur die Reichsten, also Adelige, lebenslänglich sitzen werden, und in der Zweiten solche, welche den Senatoren gefällig sind. Die Gesetze, die nun herausgegeben werden, werden wie Drafos Gesetze mit Blut geschrieben sein. Ein Pressegesetz wird herausgegeben werden, strenger als die Zensur. Zur Nationalgarde werden



nur echte Spießbürger, die um jeden Preis die Ruhe wollen, Zutritt haben.

Alle jetzigen Freiheitsmänner werden als politische Verbrecher angeklagt, von welchen die Despoten wahrscheinlich wenig öffentlich auf dem Schaffote hinrichten lassen werden, um den Schein der Milde und Güte zu haben, aber die Festungen werden von solchen angepfropft werden, von welchen viele wieder heimlich ihr Verbrechen mit dem Kopfe büßen müssen. Weh dann jedem Beamten, der ein freies Wort gesprochen, der muß sogleich sein Amt niederlegen, und nur mit Finsterlingen werden die Ämter besetzt werden. Weh dann den Bürgern und Bauern, die den auferlegten Lasten seufzend erliegen, und keine Klagen laut lassen werden dürfen. Und was wird mit den akademischen Legionären geschehen? Diese werden entweder auf dem Kampfplatze bleiben, oder auf die Festung kommen, oder des Landes verwiesen und vogelfrei herumirren; solchen Dank bekommen sie für ihre Aufopferungen. Im Militär wird wieder allmählich das alte Stodregiment eingeführt werden; das wird der Lohn für die Hülfe zur Unterdrückung sein; der nicht vom Adel ist, der wird gewiß nicht zu höheren Stellen avanciren. Wien wird in Belagerungszustand erklärt werden, und weh dann den darinwohnenden; die ein Vermögen besitzen, werden auswandern, und die Geschäfte werden ganz still stehen. Beispiele davon hat man in Paris und Prag. Daher ermahne ich euch Bürger Wiens und Bauern vom Lande, laßt euch ja nicht entzweien, nur durch Eintracht erhalten wir unsere Freiheiten.

W.

### Von Ungarns Freiheit hängt die Deutsche ab.

Daß dieß wahr sei, folgt schon aus dem, daß dieser Kampf zwischen Ungarn und Kroatien ein reines Werk der Reaktion ist. Nicht die Unterdrückung Kroatiens von Ungarn ist Schuld daran, denn dieses ist ein bloßes Machwerk, um die himmelschreiende Ungerechtigkeit in einen Deckmantel zu hüllen, sondern das Streben, die Freiheit abermal in Schutt zu vergraben, und da wird das hochherzige Ungarn den Ausschlag geben, das von allen Seiten bedrängte Ungarn. Sclavie ist ein bloßes Werkzeug der Reaktion, ebenso seine großen Schaaren; denn nicht bloß auf die Unterdrückung Ungarns ist es abgesehen, sondern auch auf die Unterdrückung unserer Freiheit; nicht Buda-Pesth allein will Sclavie einnehmen, sondern auch Wien; aber dieses Werk ist noch nicht vollbracht, Ströme Blut wird dieser unselige Kampf kosten, aber Ungarn wird deswegen nicht verloren sein, es wird Genossen finden an seinen deutschen Brüdern, wie sie es schon heute findet, vielleicht noch andere; denn Ungarn wird der zweite Vorkämpfer der Freiheit sein und wir werden ihn unterstützen. Es ist wahr, Ungarn hat gefehlt, aber es wollte großmüthig

seinen Fehler gut machen, hat man es angehört? Nein. Dieß bezeugt die abschlägige Antwort Sr. Majestät, so wie unser Reichstag. Letzterer zeigt uns nur allzusehr, wie das slavische Element vorherrschend wird, und noch immer von der Idee eines großen Slavenreiches träumte. Dieß war hauptsächlich der Beweggrund, die ungarische Deputation nicht vorzulassen. Aber sie sollen träumen, es ist ja nur ein Traum, — bis sie werden erwacht sein, werden sie das fruchtlose Ringen nur zu früh einsehen, und statt des geträumten goldenen Paradieses, ein wirkliches mühseliges Land erblicken. Ja so ist es; die Reaktion baut nicht an einem großen freien Slaventhum, auch nicht auf ein freies Deutschtum, sondern rein auf das, um den ehemaligen Absolutismus, um die ehemalige Knechtschaft durch die Vereinigung verschiedener unter sich verfleischten Völker zu bewirken. Darum auf ihr deutschen Brüder, erkennet diesen mörderischen Krieg als einen Akt der schmachfüchtigen Reaktion, ergreift das Schwert für Völker, die für die Freiheit kämpfen, denn mit dem Verluste der Freiheit Ungarns wäre auch unsere Freiheit ein leeres Kinderspiel!

F.

### Politische Rundschau.

**Pest,** 24. Sept. Kossuth trat in der Reichstagsitzung auf und sagte, wie eine Horde, bestehend aus 40,000 Menschen im Sinne führen kann, Ungarn zu erobern, und daß es ihr durch Kabale möglich gemacht wird, ohne Schwertstreich vorzurücken; ferner sprach er: Ich werde das Volk aufrufen, die feindliche Brut zu vernichten, — sie werden mich entweder nie wieder sehen, — oder nur an der Spitze einer solchen Macht, die dieß im Stande sein wird. Wenn ich mich in Pest umsehe, so gibt es so viele Menschen, die Waffen führen können, daß sie allein dem Feinde Respekt einflößen könnten; die Gallerien Alle, Alle, — wenn sie keine Waffen haben, haben sie Zähne, Stöcke, Schaufeln und Steine, mit denen jeder nur einen Räuber todt schlagen kann, — soll, und wir sind gerettet.

**Mailand,** am 18. Septbr. In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. griff eine Patrouille den Fleischhauer Antonia da Marchi, einen zweischneidigen gespitzten Dolch in den Händen haltend, auf der Straße auf. Derselbe wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und nach der Verordnung vom 7. August zum Tode verurtheilt und heute erschossen.

**Venedig.** Man spricht hier von einem viermonatlichen Waffenstillstande (mit wem?), in Folge dessen wir sogar die Terra ferma bis auf zehn Miglien offen haben würden. — Wir erfreuen uns hier der größten Ruhe,



welche bisher nicht im Geringsten gestört wurde. Fremde werden zum Festungsdienst nicht angehalten, wenn sie ihn nicht aus eigenem Antriebe leisten wollen. Schon seit längerer Zeit ist mit den Oesterreichern kein Schuß gewechselt worden.

**Baden, 22. Sept.** 3000 Freischärler angeführt von Struve, haben bei Lörrach über den Rhein geseht, und sind den andern Tag in Schlingen eingetroffen. Die Nachricht davon ist im amtlichen Wege nach Karlsruhe gegangen. In Lörrach haben sie den Amtmann Erter gefangen weggeführt, und die Republik ausgerufen. Bedeutende Truppenmassen wurden sogleich von Rastatt und Karlsruhe aus ins Oberland gesendet.

**Frankfurt, 22. Sept.** Nach den letzten beklagenswerthen Ereignissen beginnt die gemüthliche Ruhe und das Geschäftsleben allmählig wiederzukehren. Die Straßen liegen mit Militär bedeckt; der Belagerungsstand ist noch nicht aufgehoben, und wird auch wohl noch mehrere Tage dauern. Die Soldaten bivouakirten gestern noch auf den Straßen. Man hat die verdeckten Gänge, so auch eine Kunstreiterbude für die Pferde eingerichtet. Selbst auf den Promenaden um Frankfurt stehen noch reitende Vorposten. In der Stadt ist die Spur der Barrikaden fast bis auf den letzten Rest verübligt. Die Bewohner schlendern mit ihrer gewohnten Gemüthlichkeit durch die Straßen, und besehen sich die Spuren der Kugeln an den Häusern. Schon seit vorgestern Morgens sind die Messtäden wieder geöffnet, es fehlt indessen an Käufen, und man hört von keiner Seite mehr klagen, als auf den Budenplätzen. Stündlich werden neue Gefangene eingebracht, der Häupter kann man indessen nicht habhaft werden. Metternich suchte man vorgestern und gestern allenthalben, er soll sich sehr bald davon gemacht haben. Wie viele eigentlich eingebracht sind, konnte ich nicht ermitteln; man versicherte mir, es wären an 120—130 Individuen, meist junge Leute. In den Bilderläden sind alle Karrikaturen verschwunden, nur hie und da guckt noch eine verstohlen hervor. Die Bildnisse von Lichnowsky und Auerswald finden einen rasenden Absatz, besonders wird Lichnowsky's Bild von den Damen eifrig gekauft. Ich sah mehrere Soldaten, die ihre Kreuzer zusammenlegten und sich die beiden Bilder kauften.

— 22. Sept. Als Opfer des Attentats fielen: Vom Infanterie-Regimente Erzherzog Rainer (Oesterreicher) 1 Soldat; verwundet: 1 Korporal und 16 Mann. Von den aus Mainz hier anwesenden Bataillon des 38. Infanterie-Regiments (Preußen und Schlesier) fielen; 2 Offiziere (Kapitän Hübner und Lieutenant von Hilbesheim) und 2 Soldaten; verwundet: 21 Mann,

die sich in den beiden hiesigen Civil-Hospitälern befinden; von diesen sind 2 nachträglich gestorben und 2 schweben noch in Lebensgefahr. Das 2. Bataillon des 35. (preussischen) Infanterie-Regiments aus Mainz hat nur 1 Verwundeten. Das 1. Bataillon vom 1. großh. hessischen Infanterie-Regimente hat 1 todtten Offizier (Lieutenant Zimmermann aus Darmstadt) und 3 verwundete Offiziere, ferner 16 verwundete Soldaten. Dies ist Alles vom Militär. Von den Insurgenten befinden sich im Fremden-Hospitale 28 Todte und ein Dienstmädchen, das bei dem Zumachen der Fensterläden erschossen worden ist; die Zahl der Verwundeten (Insurgenten) beträgt gegen 30. Es ist nicht möglich, das es außer diesen Verunglückten noch mehrere geben soll. Denn es wurde nicht anders als durch Schußwaffen gekämpft, daher alle Verletzungen nur Schußwunden, besonders durch Flintenkugeln darstellten; sehr wenige Insurgenten sind durch Kartätschen getödtet, denn sie wichen den Kanonen, und der allergrößte Theil wurde in den Häusern, an den Fenstern, aus denen sie schossen, verwundet, daher findet man alle Verwundungen an dem obern Theil der Brust, durch das Brustbein und in dem Kopfe, während die Soldaten fast alle in die Unterschenkel verwundet und nur wenige in den Leib geschossen sind, die auch bisher starben. Die todtten Insurgenten gehörten ihrer äußerst schlechten Kleidung nach, die bei den Leichen lagen, der niedersten Volksklasse an; der allergrößte ist aus der Umgegend und nicht bekannt. In den Häusern und auswärts können sich keine Verwundeten befinden, denn die Blessirten konnten nicht transportabel gewesen sein, und Niemand nahm sich ihrer an, das es lauter zum Theil hergelaufenes Volk war, an dem auch Homburg einen Antheil hat. Das 38. Regiment hat den größten Verlust erlitten, besonders die 1. und 4. Kompagnie. Der Hauptmann und Lieutenant, beide von derselben Kompagnie, fielen gleich im Anfange bei der Erstürmung der Barrikaden und sind, wie die Musketiere, durch denselben Insurgenten aus dem Fenster erschossen worden. Er heißt Richard oder Richarz, war ein gewandter Schütze und wird, wie der berühmte Metternich, stechbriefflich verfolgt, wie das „Frankfurter Journal“ vom 21. d. M. nachweist; Metternich soll geladen haben. Ein dritter Offizier derselben Kompagnie entging der tödtlichen Wirkung eines unmittelbar darauf folgenden Schusses durch ein Paar Epaulette, die er zu sich in die Tasche gesteckt hatte. Den fechtenden Truppen wird allgemein der größte Beifall gezollt.

**Frankfurt an der Oder, 22. September.** (Truppenmärsche.) Das Jüßilierbataillon des 10. Infanterieregiments ist heute von Gubeo eingetroffen und geht morgen nach Fürstenwalde. Ein Grund für diese Disloirung ist nicht bekannt. Es heißt, man wolle die Truppen näher bei Berlin haben.



**Die Republik Frankreich** ist offiziell von Rußland anerkannt.

Der Kaiser hat allen österreichischen Militär-Deserteurs, welche binnen 3 Monaten zu ihren Fahnen zurückkehren, einen Generalpardon zugesichert.

**Livorno.** Hier ist die Republik proklamirt, und eine Volkeregierung eingesetzt, die vollkommen unabhängig ihre Maßregeln trifft. Die Regierung in Florenz ist dagegen, bald wird es zu einem Zusammenstoß kommen. Englische und französische Schiffe kamen, um das bedrohte Eigenthum ihrer Landsleute zu schützen. Wer wird dagegen die zahlreichen Deutschen, die in Livorno sind, schützen? Wahrscheinlich die grüne Flotte?

**Genua.** In Genua nimmt die Aufregung mit jedem Tage zu. Die republikanische Parthei entfaltet in allen Klubs eine große Thätigkeit. General Durando ist als außerordentlicher königlicher Kommissär, mit fast unumschränkter Vollmacht dahin abgegangen, eben so ein Regiment von Alessandria, um den jeden Augenblick befürchteten Ausbruch niederzuhalten.

### Wiener Menigkeiten.

Außerordentliche Katzenmusik am Schottenfeld.

Es war Herr Schwirzina, Hauseigenthümer und Armenvater, dem diese monströse Katzenmusik-Conzert's-Niederlage gebracht wurde. — Die Ursache davon soll folgende gewesen sein: Herr Schwirzina, Hauseigenthümer und Armenvater, war so generös, und bezahlte seine Leute, Wäscherin, Milchweib etc. mit den Brotanweisungen aus, die er den Armen des Grundes zu vertheilen berufen ist. Schöner Armenvater. Die Leute, die natürlich auch das Geld brauchten, denen mit dem Brote allein noch nicht geholfen war, verlangten dann öfters von dem Bäcker das Geld statt dem Brote, was er aber natürlich nicht thun konnte. Auf diese Art kam die Schmutzerei des schönen Armenvaters an den Tag, und man verabredete sich, diesem Herrn für seine väterliche Hilfe eine Katzenmusik darzubringen. Es war Mittwoch Abends, das Volk versammelte sich zahlreich, die Garde aber, die meist bei Katzenmusiken etwas zu dienstfertig ist, kam dieses Mal, wie es gewöhnlich der Fall ist, mit gefälltem Bajonette auf die Schaar gestürzt; die Leute wollten alle davon laufen, ein Militärsmann aber, der sich unter ihnen befand, sprach: Was lauft ihr denn so, ihr habt ja nichts gethan, bleibt stehen. Durch dieses aufgemuntert, blieben aber die Leute nicht nur stehen, sondern sie fasten sogar Muth, die anlaufende Garde mit Steinwürfen zurückzutreiben. Jetzt wurden von der Bereitschaftswache die Schützen geholt; diese aber be-

nahmen sich gar brav, sie schossen in die Menge, wenn auch nicht scharf, aber genug, um zu zeigen, wie man sich zu benehmen weiß. Dieses Alles aber geschah ohne Befehl des Kommandos. Möchten doch diese Herren Garde, wenn Gefahr droht, wenn auch da erst nach dem Kommando, erscheinen. Unter dieser Zeit, als die Garde vertrieben und die Schützen geholt wurden, zerschlugen die Leute aber den größten Theil der Fenster und Läden des Hauses, rächten sich daher für den Abgang ihres Brotes. Die Garde schloß dann die Gassen ab, und die Menge blieb noch bis gegen Mitternacht vor dem Hause stehen.

Es kommen auf die Universität sowohl Garde als andere Personen, die sowohl von den großen Massen des um Wien liegenden Militärs, als auch von den Anordnungen desselben zu einer Belagerung Wiens melden; man erkennt daraus, daß dennoch eine große Sympathie mit der akademischen Legion unter dem Volke herrsche.

Die Beamten vom Linienamte in Mariahilf sind sämtlich ausgezogen, wahrscheinlich auf Befehl; auch sind im dortigen Magazine 6 Kanonen sammt Munitionswägen versteckt.

Es verbreitete sich das Gerücht, daß das Holz im Stadtgraben beim Stubenthor weggeräumt werde, damit es kein Hinderniß sei im Falle der Belagerung der Stadt. Aber Herr Deim, Holzhändler, sagte selbst, daß es deswegen geschehe, um die Arbeiter, die auf den Plätzen der Regie Meidling fertig werden, beim Ausbessern der Festungswerke und Stadtmauern zu beschäftigen.

Im Belvedere wurde ein Platz ausgemessen, wahrscheinlich, wenn es wieder zu einem Konflikt kommt, dort Kanonen aufzustellen.

Vom Regimente Nassau sind viele Deserteure, die meisten davon sind höchst wahrscheinlich nach Ungarn, um gegen die Kroaten zu fechten.

Ein Mediziner, der sich ein Gewehr repariren lassen wollte, erhielt von dem Gewehrmacher die Antwort: „es sei ihm verboten, Gewehre für Garde und Studenten zu repariren.“ Ei die vermaledeite Reaktion.

Daß der Kupferdrath der Telegraphen von den Eisenbahnen an den Stadtmauern bis zum Reichstagsaale geleitet werde, erregt beim Volke Besorgnisse; allein die Telegraphen dienen zum besten in so ferne, daß man in der Reichsversammlung den Zustand der Provinzen augenblicklich weiß, und gemessene Befehle sogleich ertheilen kann.